

Projekt Nr. 1: **YKSI, KAKSI, KOLME**

Investoren und Projektentwicklung:
Swisscanto Asset Management AG, Zürich
Robert Haller

Immobilienberatung AG, Winterthur
Walter Wittwer

Architektur:
Metron Architektur AG, Brugg

Mitarbeitende:
Christoph Gysin, Stephan Jack, Ralf Kunz,
Ruzica Mikolic, Guido Stork, Marc Zürcher

Landschaftsarchitektur:
Metron Landschaft AG, Brugg
Christian Tschumi, Reto Abegg, Nadja Gisinger



Das Projekt nimmt mit drei einfach geschnittenen, lang gezogenen Gebäuden Bezug auf die bestehenden Zeughausbauten; mit leichten Versätzen und einer Abdrehung gelingt es, die Gebäude auf selbstverständliche Art in die Umgebung einzubetten, die Zwischenräume sukzessive aufzuweiten und eine ausgewogene Balance zwischen Einzelobjekten und städtebaulichem Ensemble zu finden.

Jeder der drei Neubauten ist bezüglich Länge, Breite, Höhe, Grundrisstypologie wie auch äusserer Gestalt und Erschliessung unterschiedlich ausgebildet. Am besten gelungen erscheint das Gebäude entlang der Zeughausstrasse, welches über einem transparent gestalteten Sockelgeschoss mit Gewerbe- und Atelierräumen und Zugangsbereichen in den vier oberen Geschossen eine Vielzahl von gut organisierten, mehrheitlich in Ost-West-Richtung durchgängigen Wohnungen anbietet (einzig die vertikalen Erweiterungen vermögen nicht zu überzeugen). Die vorgelagerte und gerahmte Aussenraumschicht mit integrierten Balkonen und Lufträumen gibt dem Gebäude eine ansprechende, wenn auch nicht sehr spezifische Erscheinung.

Das dreigeschossige Bauvolumen im Südosten basiert auf einer Aneinanderreihung von Eigentumswohnungen, die entlang von eingezogenen Hof- und Terrassenräumen sich in die Tiefe entwickeln; während die Anordnung der Räume gefällt, wird der Bezug zum Aussenraum, die Zugänglichkeit über den Mattenbachweg, die Behandlung der Aussenfassade wie auch der Kopfsituationen kritisch beurteilt. Grundsätzlich ist für die Jury der Bedarf eingezogener Höfe in den beiden östlichen Bauten nicht nachvollziehbar und die damit verbundenen Konsequenzen bezüg-

lich Belichtung, Verhältnis von Oberfläche zur Nutzfläche und Fassadenmaterialisierung nicht angemessen. Dies gilt auch für den dritten Neubau mit Mietwohnungen auf vier Geschossen; bei diesem Gebäude ist zudem die Ausbildung des Sockelgeschosses bezüglich Zugängen, Nutzungen und äusserer Erscheinung noch weniger befriedigend gelöst.

Positiv bewertet wird die vorgeschlagene Charakterisierung der Aussenräume. Sowohl das Spiel der Hartflächen um den Bau an der Zeughausstrasse, die unaufgeregte Gestaltung und Bepflanzung des Zwischenraums, ebenso wie die Überlegungen zu den Gewässerräumen bilden wertvolle Vorschläge zur Aufgabenstellung. Dass der naturnahe Aussenraumtypus zwischen die Zeughäuser gezogen wird, ist jedoch nicht verständlich, und die gestalterische Ausformulierung wirkt etwas schematisch.

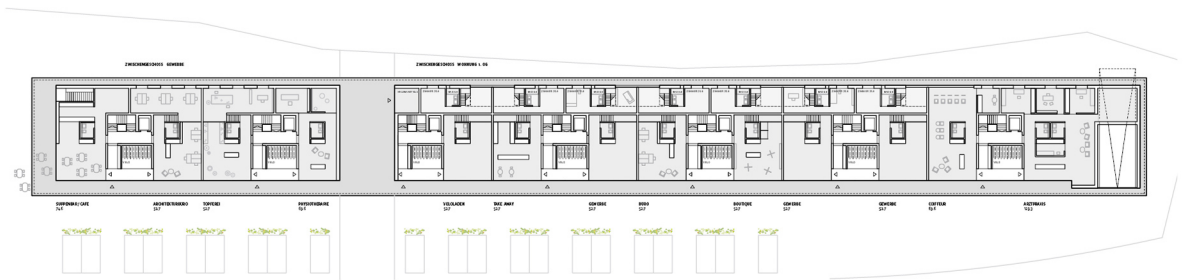
In der Gesamtbeurteilung wird die städtebauliche Setzung positiv bewertet. Die durch das Gebäude an der Zeughausstrasse entwickelte Urbanität ist möglich, die Massstäblichkeit wird jedoch als für diesen Ort nicht angemessen betrachtet. Die Bauten in der zweiten Reihe weisen in mehrerer Hinsicht nicht die gewünschten Qualitäten auf, stehen isoliert da und sind hauptsächlich Grund einer durchzogenen Gesamtbilanz.



Situation 1:2000



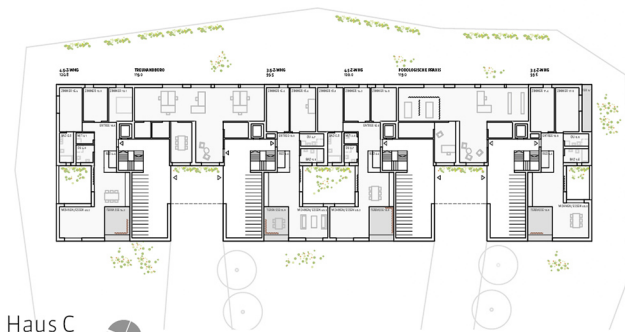
Grundrisse Erdgeschoss 1:1000



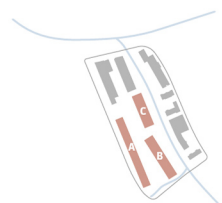
Haus A 



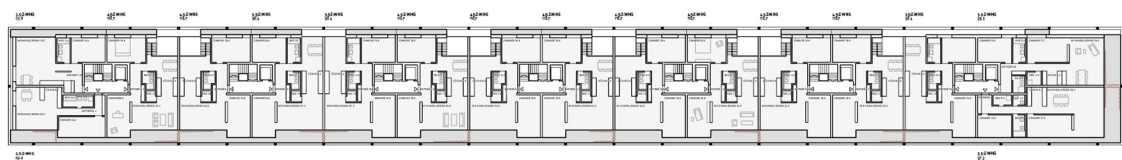
Haus B 



Haus C 

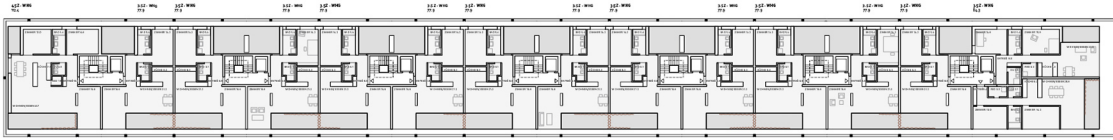


Grundriss 1. Obergeschoss 1:1000



Haus A

Grundrisse Obergeschosse 1:1000



Haus A, 4. Obergeschoss

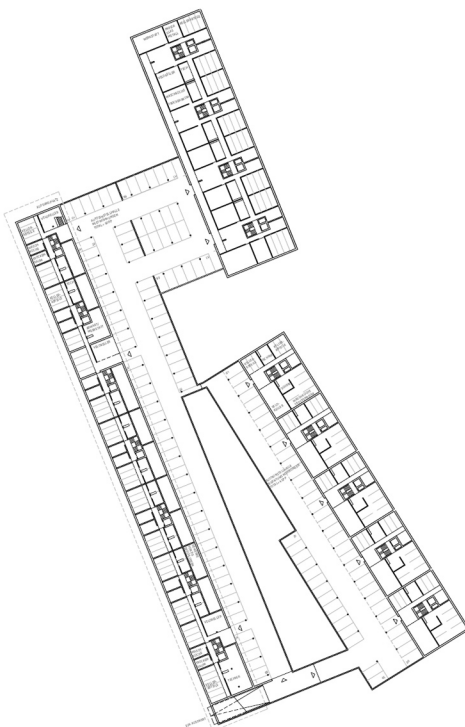


Haus B, 2. Obergeschoss



Haus C, 3. Obergeschoss

Grundriss Untergeschoss 1:2000



Ansichten und Schnitte 1:1000



Haus A, West



Haus B, West



Haus B, A-A



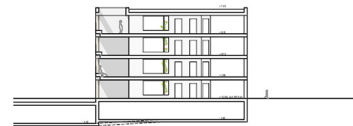
Haus B, Ost



Haus B, B-B



Haus C, West



Haus C, B-B



Haus C, Ost



Haus C, A-A



Detail 1:200



Ansicht

Dachaufbau:
extensive Begrünung / Substrat 80 mm
Speichermatte 40 mm / Schutzmatte / Wurzelschutzbahn
Wassersperre Elastomerbitumen 2-lagig
Wärmedämmung / EPS oder Foamglas 240 mm
Dampfsperre / Betondecke

Dachaufbau Terrassen:
Lärchenholzboden
Wassersperre Elastomerbitumen 2-lagig
Wärmedämmung / EPS oder Foamglas 160 mm
Dampfsperre / Betondecke

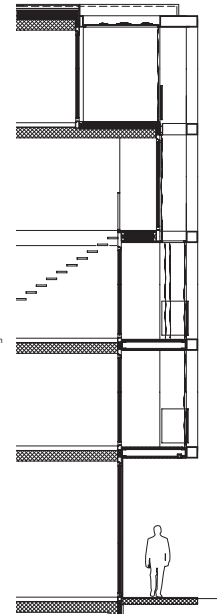
Fassaden Ost und Nord:
Vorfabrizierte Holzelemente:
Wärmedämmung Isofloc 240 mm
Holzschlierenplatten 80 mm, hinterlüftet
Fassadenverkleidung in Eichenholz natur, farblos lasiert

Fassaden West und Süd:
Grossflächige Verglasungen
Holzfenster: Eiche natur, farblos lasiert, 3-fach Verglasung

Fassaden - Rauggitterstruktur in geschlossenen
Metalprofilen, pulverbeschichtet
Balkonbrücken, Stege in Holz: Metallkonstruktion verbindet
innere und äussere Fassadenschicht.
Geländer in Edelstahl Flachstahlprofile und Netzfüllungen.
Sicht- und Sonnenschutz mit Vorhangsystem aus leicht-
licht- und luftdurchlässigem, feinmaschigem Gewebe
in differenzierten Farbönen.

Balkonuntersichten in Holzwerkstoffplatten gestrichen
Vordach mit integrierter Beleuchtung

Fassaden Erdgeschoss West:
Grossflächige Schaufensterverglasungen
Holz-, Metallfenster pulverbeschichtet, 3-fach Verglasung



Schnitt

